

A N F R A G E von Karin Maeder-Zuberbühler (SP, Rüti) und Thomas Hardegger (SP, Rümlang)

betreffend Jugendmedienschutz

Der Kinder- und Jugendmedienschutz weist in der Schweiz grosse Lücken auf. Die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche praktisch unbeschränkt und unkontrollierten Zugang zu Gewaltdarstellungen in Unterhaltungsmedien haben, ist erschreckend. Ebenso ist es hochproblematisch, dass beim Kauf eines Computerheftes oft Werbevideos zu Computerspielen mit Altersbeschränkung mit abgegeben werden. Kinder und Jugendliche können solche Zeitschriften an jedem Kiosk kaufen, ohne dass ihr Alter überprüft wird.

Nun ist bekannt, dass sich der Konsum von Filmen mit Gewaltdarstellungen und Computerspiele in denen Gewalt verübt wird negativ auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auswirken kann.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren hat zum Thema Altersfreigabe und neue Medien kürzlich eine Vernehmlassung durchgeführt. Wie hat sich der Kanton Zürich dazu geäußert?
2. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass Filmfreigaben überkantonale geregelt werden müssen?
3. Ist der Regierungsrat bereit, sich im Kanton Zürich für eine Verschärfung des Jugendmedienschutzes insbesondere im Zusammenhang mit neuen Medien einzusetzen? Wenn ja, mit welchen Massnahmen?
4. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass eine entsprechende Regulierung für die Freigabe und Zugänglichkeit für neue Medien (DVD, Video-Spiele, Internet) erlassen werden muss?
5. Ist der Regierungsrat nicht auch der Ansicht, dass diese Regulierung nicht ausschliesslich den privatwirtschaftlichen Anbietern überlassen werden darf, weil sich dabei auch pädagogische und grundrechtsrelevante Fragen stellen?
6. Ist der Regierungsrat bereit, sich beim Bund auch für eine internationale Koordination in diesen Bereichen einzusetzen?

Karin Maeder-Zuberbühler
Thomas Hardegger